

## 1. Zeitplan

Dezember

**Januar**

a  
n  
u  
a  
r  
Februar  
e  
b  
r  
u  
a  
r

### Einführung durch Schulleitung

**Wahl  
des Themas**  
und der  
betreuenden **Lehrperson**;  
**eigentlicher Beginn**

**März**

ä  
r  
z

**Disposition** erarbeiten und  
**genehmigen** lassen;  
Absprachen treffen

April

**Juli**

**Semesterende**  
**Intensive  
Arbeitsphase bis  
Ende Herbstferien**

Januar

a  
n  
u  
a  
r  
Februar  
e  
b  
r  
u  
a  
r

**Abgabe nach  
Weihnachtsferien**  
Korrektur  
und  
Bewertung

Wahl  
des Themas  
und der  
betreuenden  
Lehrperson

**März**

ä  
r  
z

**Präsentation**

Disposition erarbeiten u.  
genehmigen lassen

Ihre Maturitätsausbildung unterliegt der Doppelbelastung von Beruf und Schule. Umso wichtiger ist es, dass Sie sich für eine solche grössere Arbeit einen Zeitplan zurechtlegen. Sie wissen, dass Sie die Arbeit im Verlauf des 5. und 6. Semesters erstellen und zu Beginn des 7. präsentieren müssen. Also sind die Eckdaten bekannt. Überlegen Sie sich auch, ob bestimmte Teile Ihrer Arbeit (z.B. Beobachtungen) an eine Jahreszeit gebunden sind oder ob Sie im Beruf oder privat wichtige, Zeit beanspruchende Projekte in Aussicht haben.

Klären Sie zudem frühzeitig ab, wo Ihnen ein Computer und ein geeigneter Arbeitsplatz usw. zur Verfügung stehen.

Eine Planung könnte gemäss obigem Zeitplan folgende Schritte beinhalten:

- Themenwahl
- Lesen, Ideen und Material sammeln
- Grob- und Feindisposition
- Studium der Fachliteratur, Beobachtungen, Versuche, Interviews, Modelle entwerfen, weiteres Material und/oder Literatur suchen
- Auswertung und erste Niederschrift
- Endfassung mit Inhaltsverzeichnis, evtl. Vor- und Schlusswort, Literaturverzeichnis, ästhetische Gestaltung

Zum Schreiben und Gestalten: Siehe die ISME-Anleitung für die Maturaarbeit

## 2. Das Thema

### 2.1 Themenwahl

Das Finden eines Themas und die Formulierung einer klaren Fragestellung beanspruchen in der Regel einen längeren Zeitraum. Um Ideen zu bekommen oder solche zu konkretisieren, sind Gespräche und Lektüre hilfreich. Führen Sie Gespräche nicht nur mit Lehrpersonen oder anderen Fachleuten, sondern beziehen Sie Verwandte und Bekannte mit ein. Je offener und vielfältiger Sie ein Thema angehen, gewissermassen über Tage oder Wochen „umkreisen“ und ausleuchten, desto leichter werden Sie zu einer Fülle von Ideen und Realisierungsmöglichkeiten und auch zu einer genauen Fragestellung kommen. Es empfiehlt sich auch, einen solchen "Reifungsprozess" mit einer gewissen Hartnäckigkeit durchzumachen, also nicht nur hie und da daran zu denken oder darüber zu reden.

Tipp: Machen Sie von allen Gesprächen und der Lektüre Notizen. Man vergisst schnell und viel!  
Sie ersparen sich unnötige Doppelarbeit.

### 2.2 Geeignetes Thema

Grundsätzlich ist jedes Thema möglich, das im Zusammenhang mit einem Fach der Maturitätsausbildung steht. Für eine gute Arbeit ist eine klare und genaue Fragestellung die zentrale Voraussetzung. Überlegen und fragen Sie sich genau, was Sie interessiert, was Sie untersuchen, was Sie wissen möchten, um das Thema präziser zu formulieren. Vermeiden Sie eine breite, sehr offene und damit unklare Fragestellung.

geeignete Beispiele	ungeeignete Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sexismus in der Sprache der AKAD-Lehrmittel für die Maturitätsausbildung</li> <li>• Das EMPA-Gebäude als Beispiel moderner Architektur in St. Gallen</li> <li>• Die Berichterstattung der St. Galler Zeitungen über die Kubakrise 1962</li> <li>• Der Frühgesang von Singvögeln in der Stadt St. Gallen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sexismus in der Sprache von Lehrmitteln</li> <li>• Moderne Architektur in St. Gallen</li> <li>• Die Kubakrise 1962</li> <li>• Die Singvögel in der Stadt St. Gallen</li> </ul>

Tipp: Überlegen Sie sich den Einbezug Ihrer Berufskennntnisse und -erfahrungen.

## 2.3 Arbeitsmethode

Die "Richtlinien" umschreiben den Sinn und Zweck der Maturaarbeit. Zur Erreichung der dort formulierten Ziele ist eine systematische Arbeitsweise unabdingbar. In der Maturaarbeit soll ein Thema möglichst vielfältig und umfassend angegangen werden, mit dem Ziel, überprüfbare Antworten oder Aussagen zu suchen sowie diese klar zu formulieren und darzulegen.

## 3. Das Vorgehen

### 3.1 Sammeln: Ideen und Material

Sobald das Thema festgelegt ist, beginnen Sie zum Thema umfassend zu lesen, Material zu sammeln und es zu studieren. Diskutieren Sie wiederum häufig mit verschiedenen Personen, vor allem auch mit der betreuenden Lehrperson. In dieser Phase sind Kreativität, Fantasie und Mut bedeutungsvoll. Denken und wagen Sie auch Ungewohntes!

**Wichtig:** Ausreichend Notizen machen, Material übersichtlich ablegen, festhalten, wo Sie was gefunden haben, evtl. mit Zettelkasten arbeiten usw.

### 3.2 Disposition erstellen

Mit Lesen, Materialsammeln und Diskutieren erhalten Sie nach und nach eine Übersicht über das Thema. Damit schält sich langsam auch eine Vorstellung heraus, wie die Arbeit aufgebaut bzw. gegliedert werden könnte. Zunächst wird das eine Art Grobkonzept sein. Dieses wird nun zum Leitfaden für das Ordnen der Materialien und der Lektüreunterlagen; jetzt sind auch Gespräche mit der betreuenden Lehrkraft wichtig. Am Ende dieser Phase werden Sie eine detaillierte Gliederung = Disposition haben, die aufzeigt, welche Teile Ihre Arbeit enthalten wird.

**Wichtig:** Disposition von der betreuenden Lehrperson genehmigen lassen.

Im Laufe der Arbeit können neue Aspekte auftauchen, so dass Sie die Disposition um einzelne Teile erweitern müssen oder können.

### 3.3 Text schreiben

Schreiben Sie zuerst eine erste Fassung der Einleitung, in der Sie Ihre Fragestellung, Ihre Vorstellungen und das Vorgehen darlegen. Verfassen Sie anschliessend ein Probekapitel, das Sie der betreuenden Lehrperson zur sprachlichen und inhaltlichen Beurteilung vorlegen. Anschliessend fahren Sie mit dem Schreiben fort.

## 4. Die Präsentation

Zu Beginn des 7. Semesters müssen Sie Ihre Arbeit der betreuenden Lehrperson und einer Expertin/einem Experten präsentieren. Gemäss den Richtlinien handelt es sich um ein Kurzreferat von 20 (bzw. bei Gruppen 30, 40, 50) Minuten Dauer. Dabei gilt analog zum Aufbau der Arbeit auch für den mündlichen Vortrag das Prinzip: Einleitung (Fragestellung und Methoden), Hauptteil, Schluss (Darlegung der Ergebnisse). Seien Sie kurz, klar, prägnant; Ihr Auftreten sollte lebendig und überzeugend sein. Sprechen Sie langsam, laut und klar; bevorzugen Sie kurze Sätze! Visualisierungen sind wichtig, sie fördern das Verstehen. Beschränken Sie sich auf das wirklich Wichtige und „erschlagen“ Sie die Zuhörenden nicht mit einer Unmenge von Visualisierungen!

Bei einer Gruppenarbeit müssen alle Mitglieder zu ungefähr gleichen Teilen zu Wort kommen; sie haben auch entsprechend mehr Zeit zu Verfügung.

## 5. Die Beurteilungskriterien

Kriterien	Punkte
<b>A) Inhaltliche Gesichtspunkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ist die Aufgabenstellung erfüllt worden?</li> <li>Sind die Informationsgrundlagen relevant, vielfältig, aktuell?</li> <li>Ist die Informationsverarbeitung eigenständig, sorgfältig, richtig, angemessen, systematisch, nachvollziehbar?</li> <li>Werden in der Arbeit besondere Qualitäten sichtbar: Kreativität, Originalität oder Mut?</li> <li>Zeigt der Text Sachkompetenz?</li> </ul>	<b>20</b>
<b>B) Arbeitsprozess</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werden Termine, Vorgaben und Absprachen eingehalten? Ist ein Zeit- und Arbeitsplan vorhanden?</li> <li>Sind in der Disposition die Fragestellungen/Thesen klar und eigenständig?</li> <li>Ist ersichtlich, mit welchen Methoden das Ziel erreicht werden soll?</li> <li>Arbeitet die oder der Studierende engagiert, selbstständig und systematisch?</li> <li>Wie reagiert die oder der Studierende auf Anregungen?</li> </ul>	<b>10</b>
<b>C) Gliederung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was sind die Qualitäten der Gliederung?</li> <li>Entspricht die Einleitung den Erfordernissen einer Maturaarbeit?</li> <li>Ist der Hauptteil sinnvoll gegliedert?</li> <li>Werden im Schlussteil die Ergebnisse zusammengefasst?</li> <li>Wie führt der Text die Lesenden durch das Thema?</li> <li>Ist der Text kohärent?</li> </ul>	
<b>D) Sprachliche Gesichtspunkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Welche Qualitäten sind bezüglich Wortwahl, Satzbau und Textbau festzustellen?</li> <li>Entspricht der Text den sprachlichen Anforderungen einer Maturaarbeit?</li> <li>Hat der Text besondere sprachliche Qualitäten?</li> <li>Sind die Rechtschreibung, die Zeichensetzung und die Grammatik korrekt? Werden die Wörter korrekt verwendet?</li> </ul>	
<b>E) Formale Gesichtspunkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Korrektes Titelblatt?</li> <li>Sind die fremden Gedanken im Text belegt? Ist korrekt belegt und zitiert worden?</li> <li>Ist das Literaturverzeichnis korrekt verfasst worden?</li> <li>Ist der vorgegebene Umfang eingehalten worden?</li> <li>Sind das Layout und die ästhetische Gestaltung der Arbeit ansprechend?</li> </ul>	<b>C,D,E total 20 Punkte;</b> <b>Verteilung durch die Fachgruppe festgelegt</b>
<b>F) Präsentation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ist der Aufbau überzeugend? Sind die Darlegungen klar?</li> <li>Sind Sprache und Vortragsweise korrekt?</li> <li>Sind die Visualisierungen angemessen und richtig gewählt?</li> <li>Zeigen die Studierenden Sachkompetenz und sicheres Auftreten?</li> <li>Sind die übrigen formalen Vorgaben eingehalten worden?</li> </ul>	<b>10</b>
<b>Total:</b>	<b>60 Punkte</b>

<b>Notenskala</b>	<b>60-56 = 6</b>	<b>55-51 = 5.5</b>	<b>45-41 = 4.5</b>	<b>50-46 = 5</b>	<b>40-36 = 4</b>	<b>35-31 = 3.5</b>	<b>30-26 = 3</b>	<b>25-21 = 2.5</b>
-------------------	------------------	--------------------	--------------------	------------------	------------------	--------------------	------------------	--------------------